



# Vor 100 Jahren gründete der Fichtelgebirgsverein die Bergwacht im Fichtelgebirge



Von Dietmar Herrmann und Gerhard Hanske

Die Bergwacht Bayern, die Bergrettungs- und Naturschutzorganisation in den bayerischen Alpen und den bayerischen Mittelgebirgen ist heute Teil des Bayerischen Roten Kreuzes und gliedert sich in sieben Bergwachtregionen mit über 111 Bergwachtbereitschaften. In der Bergwacht-Region Fichtelgebirge haben sich ehrenamtlich Tätige in derzeit acht Bergrettungswachen und zwei ergänzenden Bereitschaften zusammengefunden. Die Geschäftsstelle befindet sich im Gebäude des Bayerischen Roten Kreuzes in Wunsiedel, Rot-Kreuz-Straße 7.

Wie kam es zur Gründung der Bergwacht im Fichtelgebirge? Das Ende des 1. Weltkrieges entfachte bei vielen Menschen eine falsch verstandene Freiheit, die zum Teil in Vandalismus ausartete, darunter hatten vor allem der Wald und die Anlagen des Fichtelgebirgsvereins zu leiden. Dies zwang auch den Fichtelgebirgsverein zum Handeln, um der Entwicklung gegenzusteuern.

Bereits am 15. Juni 1922 hieß es in einer offiziellen Mitteilung des FGV Hauptvorstandes an die Ortsgruppen des Fichtelgebirgsvereins: „Kontroll- und Überwachungsorgane (eine Art Wald- und Bergpolizei) sind auch im Fichtelgebirge dringend notwendig. „Die Ortsgruppen werden ersucht, vorerst je zwei energische Mitglieder, die eifrige Touristen sind, als Vertrauensleute an die

Hauptgeschäftsstelle zu benennen“.

Die Idee zur Schaffung einer Bergwacht im Fichtelgebirge wurde am 2. Juli 1922, auf einer FGV-Hauptausschusssitzung im Gasthof „Zur Sonne“ in Wunsiedel, vorgetragen. Im Versammlungsprotokoll hieß es unter dem Punkt „Sonstiges“ den Naturschutz betreffend: „Zur Verhütung von Auswüchsen in der Touristik, zur Schonung der Anlagen und Bauten des Vereins, zum Waldschutz, einschließlich des Singvogelschutzes soll der Verein ähnlich wie der D.Ö.A.Verein eine Bergwacht ins Leben rufen und geeignete Mitglieder aus allen Ortsgruppen mit behördlichen Ausweisen versehen. Eine Anlehnung an die Organisation des D.Ö.A.V. soll gesucht werden“. Die Verhandlungen mit der Bergwacht des DÖAV München und der Regierung von Oberfranken wurde dem FGV-Hauptvorsitzenden übertragen. Der FGV-Hauptausschuss hatte die Wichtigkeit einer solchen Organisation erkannt und noch in der gleichen Sitzung einen Beschluss gefasst. In diesem Beschluss war klar festgelegt, dass die zu gründende Bergpolizei, einzig und allein ein Organ des Fichtelgebirgsvereins sei und nur aus Mitgliedern desselben bestehen darf.

Nach umfangreichen Vorarbeiten durch den Hauptausschuss, legte dieser am 16. Juli 1922 auf einer außerordentli-

chen Generalversammlung im Gasthof „Zum Reichsadler“ in Weißenstadt eine neue Satzung vor, die auch die Gründung einer Organisation Fichtelgebirgs-Wacht zum Inhalt hatte. Diese Vorlage wurde um 14 Uhr von der Versammlung beschlossen. Es erfolgte auch die Eintragung ins Vereinsregister des Amtsgerichtes Wunsiedel. Der 16. Juli 1922, 14 Uhr, kann also juristisch als die Geburtsstunde der Bergwacht im Fichtelgebirge angesehen werden.

Diese erste Bergwachtabteilung für das gesamte Fichtelgebirge unter der Leitung des FGV Hauptvorstandes Adam Wilhelm Herrmann bestand aus den FGV-Mitgliedern Sachs, Prechtel, Dr. Vestner und Steinbrüchel aus der FGV-Ortsgruppe Wunsiedel, Oswald und Krug aus der FGV-Ortsgruppe Schönwald, Dr. Goepel, Brunner und Bauer aus der FGV-Ortsgruppe Bayreuth, Geigenmüller und Fink aus der FGV-Ortsgruppe Selb, Dr. Barthel, Zinnert und Thiem aus der FGV-Ortsgruppe Rehau und Will von der FGV-Ortsgruppe Hof.

Eine erste Besprechung der neu gegründeten Bergwacht fand am 1. Oktober 1922 im Bratwurstglöckerl in Wunsiedel statt. Bei diesem Treffen wurden die Mitglieder u.a. über Ziel und Zweck der Bergwacht im Allgemeinen und die Entstehung der Bergwachtabteilung Fichtelgebirge informiert. Durch

den Bezirk wurde der jeweilige FGV-Hauptvorsitzende als Vorsitzender des „Bezirksausschusses für Natur- und Heimatschutz“ bestellt. Eine weitere Versammlung folgte am 29. April 1923 auf dem Waldstein. Bis zu diesem Zeitpunkt hatte die Bergwacht im Fichtelgebirge 16 Mitglieder. Bei dieser Versammlung wird auch dem Antrag auf Erweiterung der Bergwacht von 16 auf 24 Personen stattgegeben. Als neuer Vorsitzender wurde bei diesem Treffen Otto Peter aus Schwarzenbach gewählt. Er hatte das Amt bis 1927 geführt, ihm folgten als Vorsitzender Leo Ruckdäschel aus Bad Berneck bis März 1932 und ab diesem Zeitpunkt bis zu seinem Tod 1966 Otto Müller aus Hof, der auch nach dem 2. Weltkrieg den Wiederaufbau der Bergwacht im Fichtelgebirge übernahm.

Im Jahr 1923 erfolgte auch der Anschluss an die 1920 in München gegründete „Deutsche Bergwacht“, die offizielle Bezeichnung lautete nun „Deutsche Bergwacht, Abteilung Fichtelgebirge“.

So entstanden im Laufe der Zeit Ortsgruppen/Bereitschaften im „Abschnitt Fichtelgebirge“ in folgenden Orten: Bayreuth Stützpunkt Fleckl, Gem. Warmensteinach), Hof (Stützpunkt beim Seehaus), Rehau (Stützpunkt am Kornberg bei der Versuchshütte), Schönwald, Selb (Stützpunkt im Wellerthal), Wunsiedel (Stützpunkt auf der Luisenburg), Marktredwitz (Stützpunkt im Steinwald), Weißenstadt (Stützpunkt auf dem Schneeberg), Arzberg (Stützpunkt Skihütte am Klingelbrunnen), Bad Berneck (Stützpunkt Karches), Schwarzenbach Saale (Stützpunkt am Rudolfstein), Tröstau (Stützpunkt auf der Kösseine), Oberkotzau (ab 1985 Stützpunkt im Waldsteinhaus), Vordorf, Kir-

chenlamitz (Stützpunkt am Epprechtstein), Fichtelberg-Neubau (Stützpunkt im Asenturm auf dem Ochsenkopf), Bischofsgrün (Stützpunkt Talstation Nord der Ochsenkopf-Schwebebahn), Mehlmeisel (Stützpunkt an der Liftstation), Schwarzenbach/Wald (Stützpunkt am Döbraberg), Franken (Stützpunkt bis 1985 im Waldsteinhaus), Tannenberg (Stützpunkt am Klausenhang) und Rennsteig (Stützpunkt in Steinbach a.Wald). Ab 1923 kam es bei den Ortsgruppen Marktredwitz und Weißenstadt des FGV zur Gründung eigener Bergwacht-Abteilungen, denen im Lauf der Jahre weitere folgten.

Vor dem 2. Weltkrieg bestanden auch in folgenden FGV-Ortsgruppen Bergwacht-Abteilungen: Asch, Bischofsgrün, Brand, Ebnath, Gehlberg (Thüringen), Hohenberg a.d.Eger, Münchberg, Pegnitz, Röslau, Waldershof, Waldsassen und Warmensteinach. Nähere Angaben dazu liegen aber nicht vor. Bayreuth, Bischofsgrün, Fichtelberg-Neubau, Mehlmeisel, Tannenberg, Rennsteig, Schwarzenbach a.Wald, Schönwald, Weißenstadt und Wunsiedel sind die heute noch aktiven Bereitschaften der Bergwacht-Region Fichtelgebirge.

Aber auch das Aufgabenfeld der Bergwacht veränderte sich im Lauf der Jahre. Zum Naturschutz- und Ordnungsdienst kam, bedingt durch den zunehmenden Wander- und Skitourismus auch ein Sanitäts- und Rettungsdienst hinzu, der von da an das Bild der Bergwacht in der Öffentlichkeit und der Diensttätigkeit dominiert. Um weiterhin effizient arbeiten zu können, wurde eine Aufteilung des Fichtelgebirges in Abschnitte unerlässlich, ebenso müssen ab Mitte der 1920-er Jahre Dienstpläne für den

Sommer- und Wintereinsatz erarbeitet werden.

Das Dritte Reich bringt ab 1933 wieder Veränderungen für die 1934 in den Deutschen Reichsbund für Leibesübungen - Fachamt Bergsteigen und Wandern und 1939 als Bergwacht des Deutschen Alpenvereins eingegliederte Deutsche Bergwacht. In der Praxis nicht mehr zum Tragen kam die Trennung der alpinen von den Mittelgebirgsabteilungen, deren Rettungsdienst an das DRK übergehen sollte. Der Widerstand der Mittelgebirgsabteilungen führte dazu, dass die Überführung bis Kriegsende zurückgestellt wurde. Mit Kriegsbeginn wird die Bergwacht dem Bergrettungsdienst des Heeres unterstellt. 1945, mit dem Ende des 2. Weltkrieges, müssen Bergwacht und Fichtelgebirgsverein, auf Grund eines Erlasses der Besatzungsmächte, ihre Tätigkeit einstellen.

Am 19.09 1945 wird das Bayerische Rote Kreuz vom Hauptquartier der 3. US-Armee beauftragt einen alpinen Sanitäts- und Rettungsdienst mit der Dienstbezeichnung „Bergwacht“ aufzubauen. Am 16 Februar 1946 wird die Bergwacht als selbstständige Gemeinschaft an das BRK angegliedert. Das bisherige Symbol der Bergwacht, das grüne Kreuz, wird durch das rote Kreuz im Edelweiß und dem Namenszug „Bergwacht“ ausgetauscht.

#### Literatur:

*50 Jahre Bergwacht, Abschnitt Fichtelgebirge* (1972)

*75 Jahre Bergwacht Fichtelgebirge* (1997)

*FGV-Vereinszeitschrift Das Fichtelgebirge 1922*

*Protokollbuch des Fichtelgebirgsvereins 1888 bis 1948*

[https://www.bergwacht-](https://www.bergwacht-bay-ern.de/regionen/fichtelgebirge.html)

[bay-](https://www.bergwacht-bay-ern.de/regionen/fichtelgebirge.html)

[ern.de/regionen/fichtelgebirge.html](https://www.bergwacht-bay-ern.de/regionen/fichtelgebirge.html)

# BERGWACHT FICHELGEBIRGE

Heute gibt es 8 Bergrettungswachen, 2 ergänzende Bergwachten,  
über 250 aktive Bergretter:

Bayreuth, Bischofsgrün, Fichtelberg-Neubau, Mehlmeisel, Schönwald, Schwarzenbach/Wald, Steinbach,  
Tannenberg, Weißenstadt, Wunsiedel.

## Welches Gebiet umfasst die Region?

Oberfranken mit Teilen der Oberpfalz, im Nordosten der Frankenwald mit der Grenze zu Sachsen. Im  
Nordwesten der Frankenwald/die Grenze zu Thüringen mit dem Rennsteig. Im Osten die Grenze zu  
Tschechien mit den Grenzstädten Rehau, Selb und Arzberg. Im Südwesten grenzt das Fichtelgebirge an  
das Frankenjura an und im Süden zum Bayerwald.

## Spezialisten der Region

Die Rettungshundestaffel mit derzeit 9 einsatzfähigen Hunden, KID-Team, Höhlenretter

## Kontakt Region Fichtelgebirge

Rot Kreuz Straße 7

95632 Wunsiedel

Tel. 09232 91 99 019

Fax 09232 91 99 017

[fichtelgebirge@bergwacht-bayern.de](mailto:fichtelgebirge@bergwacht-bayern.de)



Bergrettung damals und heute

